

## STREITFALL BARRIEREFREIHEIT

# Befremdliche Haltung

„Streitfall Barrierefreiheit“ (5. August)

Auf die Haltung der Gemeinde Gröbenzell kann man nur mit Befremden reagieren. Die Darstellung wie auch das genannte Gerichtsgutachten machen klar: Eine von der Gemeinde als behindertengerecht vermietete Wohnung ist in einem Teilbereich (Terrasse) nicht behindertengerecht. Dies bedeutete für die auf den Rollstuhl angewiesene Mieterin nicht nur eine Einschränkung, sondern sogar eine Gefährdung, weshalb ein Umbau unumgänglich war. Nicht genug, dass die zuständigen Stellen der Gemeinde Gröbenzell den Mangel nicht erkannten, geschweige denn von sich aus behoben, als er gemeldet wurde, was beides normal gewesen wäre. Sondern statt diesen Selbstverständlichkeiten nachzukommen, wird die Mieterin erstens mit der Gefährdungssituation allein gelassen, so dass ihr nichts anderes übrig bleibt, als in eigener Initiative und auf eigene Kosten die Behebung des Mangels herbeizuführen. Und zweitens – das setzt dem Ganzen die Krone auf – wird diese Lösung von der Gemeinde Gröbenzell nicht akzeptiert, sondern ein Rückbau gefordert sowie ein jahrelanger Rechtsstreit angezettelt. Stattdessen wäre eine nachträgliche Kostenübernahme durch die Gemeinde durchaus angemessen gewesen.

Die bisher vorgetragenen Argumente der Gemeinde Gröbenzell sind fadenscheinig. Das gerichtliche Gutachten spricht dagegen. Deshalb fragt man sich, worum es hier eigentlich geht. Es scheint wohl nur darum zu gehen, dass jemand oder einige von den Verantwortlichen der Gemeinde Gröbenzell das Bedürfnis haben zu zeigen, wer am längeren Hebel sitzt. Dies auf Kosten der Zeit, Kraft und Lebensqualität einer Mitbürgerin mit schwerer Behinderung. Oder es ist purer Bürokratismus, bestehend in der Weigerung, die sicher vorhandenen Entscheidungsspielräume zum Wohle einer Mitbürgerin auszuschöpfen. Diese Haltung befremdet und ist abzulehnen. Ich hoffe, dass zahlreiche Bürgerinnen und Bürger dies ihrer Gemeinde deutlich machen, indem sie sich jetzt zu Wort melden, oder zum Beispiel auch bei zukünftigen Wahlen. *Luise Mathes, Kissling*